

Beschluss des Initiativantrags 1

**Zeitgemäße Arbeitsplatzausstattung, Soft- & Hardware**

Die Gemeinsame Landeskonferenz beschließt, dass sich der Geschäftsführende Ausschuss dafür einsetzt, dass alle hauptberuflichen Mitarbeiter\_innen der Kinder- und Jugendarbeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bayern und deren Verbände Zugang zu zeitgemäßer Arbeitsplatzausstattung erhalten.

Leistungsfähige Soft- & Hardware, dazu gehören auch aktuelle Softwarelizenzen (z.B. für Design und Videoschnitt), sind für das tägliche, effiziente Arbeiten essenziell.

Computer, Diensthandy und Officeanwendungen sind Arbeitsgrundlage für zeitgemäßes Arbeiten in unserer Kirche. Diese Arbeitsplatzausstattung darf nicht alleine von der Beschlusslage von Gremien und Dienstvorgesetzten abhängig sein und soll in Abstimmung mit den IT-Multiplikator\_innen auf die Gegebenheiten vor Ort angepasst werden.

Kirchliche Mitarbeiter\_innen müssen bei der Beschaffung technischer Ausstattung in Finanzierungs- und Einkaufsmöglichkeiten gleichgestellt werden.

**Abstimmung:** 132 Ja      1 Nein      1 Enthaltung

Beschluss des Initiativantrags 2

### Junge Menschen sind mehr als Schüler\_innen

Auf Grundlage des Pressegesprächs des Bayrischen Jugendrings "Junge Menschen in der Pandemie" vom 11.02.2021 unterstützt die Gemeinsame Landeskonzferenz folgende Stellungnahme:

"Mit Sorge stellen wir fest, dass junge Menschen im politischen Kontext in Zeiten der Corona-Pandemie regelmäßig auf Schüler\_innen reduziert werden.

Es ist aber unerlässlich, die Lebenswirklichkeit junger Menschen ganzheitlich in den Blick zu nehmen, nicht nur hinsichtlich Schule und Familie.

Gerade in diesen unsicheren Zeiten brauchen junge Menschen eine Perspektive. Eine Perspektive hinsichtlich der Öffnung von geschützten Räumen, in denen Begegnung, das soziale Lernen, die Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsbildung wieder möglich ist.

Die Evangelische Jugendarbeit hat im Kontext der außerschulischen, sowie schulbezogenen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in den vergangenen Monaten bewiesen, dass sie mit umsichtigen Schutz- und Hygienekonzepten auf Grundlage der Empfehlungen des BJR verantwortungsvoll Veranstaltungen mit jungen Menschen durchführen kann. Sie leistet Beitrag dafür, dass die Junge Generation in ihren unterschiedlichen Lebenslagen angesprochen wird und ihre Bedürfnisse ernst genommen werden. Mit viel Einsatz wurden Angebote verantwortungsvoll und mit den gebotenen Vorgaben gestaltet und veranstaltet.

Es ist an der Zeit, dass Kinder und Jugendliche eine Perspektive bekommen: wir fordern eine baldige und umsichtige Öffnungsstrategie unter der Beteiligung junger Menschen und deren Einbeziehung an den perspektivischen Entscheidungen. Hierdurch würde die Politik deutlich machen, dass sie die Bedürfnisse und Forderungen der Jugendlichen bei den Diskussionen über weitere Corona-Maßnahmen ernst nimmt und ihnen wieder Möglichkeiten zur Partizipation und Selbstwirksamkeit bietet."

**Wir fordern: #HörtaufdieJugend**

**Abstimmung:** 126 Ja    3 Nein    2 Enthaltungen

### Beschluss des Initiativantrags 3

#### Das Miteinander der Berufsgruppen ernst nehmen

Ob PuK, die Weitergabe des christlichen Glaubens, m.u.t-Projekte oder neue Rahmenrichtlinien für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden: alle aktuell laufenden Prozesse stellen die Menschen in ihren jeweiligen Lebenswelten und Sozialräumen in den Mittelpunkt, fragen nach ihrer Unterschiedlichkeit, ihren individuellen Lebenssituationen, sehen die Vielfalt unserer Gesellschaft.

Das „Ja“ der ELKB zur Vielfalt der Berufsgruppen ist eine Möglichkeit, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen adäquate, „einfache“ Zugänge zur Liebe Gottes zu ermöglichen.

Das „Ja“ zur Vielfalt der Berufsgruppen, zu einer Vielfalt in Unterschiedlichkeit, darf nicht nur auf dem Papier stehen. Es lebt von gegenseitiger Anerkennung, Respekt, Solidarität und nicht zuletzt Zutrauen in die Kompetenzen anderer Mitarbeitender. Erst damit eröffnet sich der Weg zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit auf Augenhöhe, gerne in multiprofessionellen Teams, in die sich alle Beteiligten gut, gerne & wohlbehalten einbringen.

Wir fordern alle kirchenleitenden Organe auf, das „Ja“ zur Vielfalt aller Berufsgruppen in der Kirche in all ihren Entscheidungen durchzudeklinieren und die Empfehlungen des Miteinanders der Berufsgruppen konsequent umzusetzen und daran weiterzuarbeiten.

Den Geschäftsführenden Ausschuss der Gemeinsamen Landeskonferenz bitten wir bei Prozessen und Verlautbarungen der ELKB, von denen er Kenntnis hat, im Sinne einer „Wächterfunktion“ darauf zu achten, dass die Vielfalt der kirchlichen Berufsgruppen mit ihren unterschiedlichen Profilen und Perspektiven darin zur Entfaltung kommt.

Wo das Miteinander der Berufsgruppen nur einseitig oder unklar berücksichtigt ist, sollen die Vertretungen der Berufsgruppen um Positionierungen gebeten werden, so dass im Idealfall schon in den Planungs-, Entstehungs- und Entscheidungsprozessen, Veränderungen im Sinne eines Miteinanders in gegenseitigem Respekt eingebracht werden können.

Diese berufspolitischen Verständigungsprozesse gehören zu den Grundaufgaben der Gemeinsamen Landeskonferenz (GO II, „Erörterung berufsständischer Fragen“) und ihres Geschäftsführenden Ausschusses (V, 3., „Kontakt zu den verschiedenen Berufsgruppen“). Sie sind weiterhin unverzichtbar und brauchen eine geeignete Struktur. Der GA wird deshalb auch beauftragt, die bestehende Struktur (AK Berufspolitik) daraufhin zu überprüfen und ggf. zu modifizieren, um die Erfüllung dieser Aufgaben durch GA und Konferenz weiterhin zu gewährleisten.

**Abstimmung:** 122 Ja    3 Nein    9 Enthaltungen

Beschluss des Themenantrags 1

### Aber Gott ist doch für alle da?! – Inklusion als Haltung der Jugendarbeit

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch in seiner Individualität akzeptiert wird und die Möglichkeit hat, am gesellschaftlichen – jugendverbandlichen und kirchlichen – Leben teilzuhaben. Unterschiede und Einzigartigkeit werden bewusst wahrgenommen und einbezogen. Ein wichtiger Aspekt der Inklusion ist, dass Strukturen sich der Vielfalt anpassen und nicht umgekehrt. Vielfalt ist die neue Normalität. Inklusion bedeutet somit auch, Barrierefreiheit mit bedenken.

Das Thema erfordert eine selbstkritische Reflexion unserer eigenen Arbeitsweisen als Jugendarbeit und Kirche. Ziel ist ein bewusstes Handeln und Umdenken: Wo bieten wir differenziert etwas für bestimmte Zielgruppen an? Wie ergänzen sich unsere Angebots- und die Partizipationsformen, so dass junge Menschen in ihrer Vielfalt im Blick der evangelischen Jugendarbeit und Kirche sind? Wo schaffen wir Verbindungen und Inklusion?

#### Mögliche Ansatzpunkte und Fragestellungen der Konferenz können sein:

- jeden jungen Menschen im Blick : wie gelingen inklusiv-pädagogische Ansätze in den Rahmenbedingungen der Jugendarbeit? (z.B. Berufsgruppenübergreifende Einstellungen, Betreuungsschlüssel, Barrierefreiheit ...)
- jeden jungen Mensch im Blick als Mensch mit Unterstützungsbedarf (Inklusion als Haltung)
- Inklusion von Menschen mit sozialen, körperlichen, oder kognitiven Beeinträchtigungen
- Zugänge zur evangelischen Jugendarbeit für alle junge Menschen mit ihrer unterschiedlichen geschlechtlichen Identität und/oder sexuellen Orientierung ermöglichen
- Inklusion auch von Menschen mit Fluchtgeschichte
- Kinderarmut und materiellen Notlagen begegnen
- Können wir Brücken zwischen Lebenswelten/Milieus bauen? Wie kommen wir zusammen? Immer noch haben auch Jugendliche ohne besondere Benachteiligungen bei unseren Arbeitsformen mit Schwierigkeiten oder Barrieren zu kämpfen: junge Menschen aus Mittelschulen, Berufsschüler\_innen, in Handwerksberufen u. ä.
- Evangelische Jugendarbeit & Migration (Kirche in der Einwanderungsgesellschaft)
- Wie können wir die Stimme aller jungen Menschen laut machen? Wie können wir ihre Lobby sein? #hörtaufdiejugend
- Netzwerk Inklusion der elkb-Stabstelle "Chancengerechtigkeit". Dort wird gerade eine web-App entwickelt für kirchliche Einrichtungen und darüber hinaus mit Fragen, um inklusiver zu werden
- Passen unsere Strukturen noch zur Lebenswirklichkeit der jungen Menschen oder schaffen sie Barrieren?
- Wie sieht eine Ev. Jugendarbeit aus, die auch junge Menschen außerhalb unseres bisherigen Wirkungskreises (außerhalb unserer eigenen "Bubble") anspricht?
- religions- und kultursensible Pädagogik
- Inklusion und Teilhabe in der Praxis (z.B. Chancen der Digitalisierung, Leichte Sprache...)

**Abstimmung:** 101 Ja

Gemeinsame Landeskonzferenz der  
hauptberuflichen Jugendreferent\_innen und  
Dekanatsjugendpfarrer\_innen 2021



Themenantrag 2

Jugendarbeit – wie jetzt?

Die Landeskonzferenz möge beschließen, sich bei der Landeskonzferenz 2022 mit der Frage zu beschäftigen wie es mit unsere Jugendarbeit weitergehen soll.

Wie kann sich Neues mit Bewährtem aus Gegenwart und Zeiten persönlicher Begegnung gut ergänzen? Die neu entwickelten und neu zu entwickelnden Formate können nicht additiv zu den früherden Angebote kommen. Hierbei gilt es, auf Ebene von Gemeinde, Dekanat, Kirchenkreis und landesweit weise Entscheidungen zu treffen.

**Abstimmung:** 51 Ja (abgelehnt)